

dem beständig eine Lampe brennt, welcher der Sage nach den Kreml einmal gerettet haben soll, indem er plötzlich einen panischen Schrecken unter das Heer der Polen verbreitete, welche schon die ganze Stadt in Besitz genommen hatten und eben im Begriff standen auch dieses Thor zu sprengen.

Kitaigorod, der zweite Haupttheil Moskaus, gleichfalls wie der Kreml mit einer Mauer umschlossen, stößt mit der einen Seite an den Kreml, mit der andern an die Moskwa, enthält eine äußerst große Menge Kirchen und ist der Sitz des Handels. Hier findet man auf dem Haupt- oder rothen Plage das prächtige neue Gostinoi-Dwor (Kaufhaus) mit seinen unzähligen Buden, wo man nach keinem Produkte Europäischer oder Asiatischer Industrie vergeblich frägt, und dessen Räume für das ungemein große Menschengewühl oft zu enge sind. Der Kreml und Kitaigorod werden bis an die Moskwa von dem dritten Stadttheile umschlossen, welcher Beloigorod oder die weiße Stadt (vielleicht nach ihren getünchten Mauern so genannt) heißt und die schönsten öffentlichen und Privatgebäude in sich begreift. Der ehemalige Wall, welcher diesen Stadttheil umgab, ist jetzt in angenehme, sehr besuchte Spaziergänge verwandelt, die man Boulevards nennt. Der 4te Stadttheil, der wiederum Beloigorod ringsum einschließt, und Semlanoigorod (Erdstadt, wegen der Wälle womit sie umgeben war, und die auch jetzt in Spaziergänge umgeschaffen sind) heißt, hat einen Umfang von 2 M. und erstreckt sich über beide Ufer der Moskwa, da die andern 3 Stadttheile nur auf der linken Seite dieses Flusses liegen und von demselben begrenzt werden. Hier sind die Straßen und Plätze noch freier und geräumiger als in Beloigorod, und viele Häuser haben Gärten, was einigen Gegenden dieses Stadttheiles ein ländliches Ansehen giebt. Endlich schließen sich um diese vier angeführten Stadttheile die großen Vorstädte, welche ein Erdwall umgiebt.

Auf dem rothen Plage in Kitaigorod zeigt sich dem Fremden ein 1817 mit einem Kostenaufwande von 170,000 Rubel errichtetes Denkmal, wozu man 1200 Pud Kupfer verbraucht hat, und das auf einem prächtigen Fußgestelle von Granit sich erhebt. Es stellt 2 Patrioten dar, den Bürger Minin und den Knás (Fürsten) Posharsky, die sich 1612 um die Errettung ihres Vaterlands von fremder Herrschaft verdient machten. Man sieht, wie Minin voll Muth und Feuer den Fürsten Posharsky mit einer Hand das Schwert reicht und mit der andern den Weg nach Moskau zeigt, und wie Posharsky, noch krank an erhaltenen Wunden, sich erhebend, mit der einen Hand das dargebotene Schwert und mit der andern den Schild ergreift. Kosma-Minin war nämlich ein heldenmüthiger Bürger zu Nischnei-Novgorod, welcher 1611 seine Mitbürger in einer Rede aufforderte, alles für das Wohl des Staates aufzuopfern und die Truppen des Königs Siegmund von Polen, welche Moskau inne hatten und das ganze Reich bedroheten, zu verjagen. Wirklich brachte er auch ein Heer zusammen,